

Die Menschen achten - nicht beleidigen

In der Landzeitung „LZ“ des Kreises Demmin vom 18. Januar 1961 lasen wir im „LZ“-Kommentar unter der Überschrift „Frau Buske legt die Hände in den Schoß“ u. a. folgendes: „...Die Genossenschaftsbäuerin Gisela Buske von der LPG „Einigkeit“ Typ I an Pentz hat noch nicht einen Handschlag für die Genossenschaft getan... Ihre kleinen Kinder wären gewiß im Kindergarten gut aufgehoben. Aber Frau B. zog es vor, zu Hause zu bleiben. Tat es Ihnen gut, Frau B., zuzusehen, wie die Arbeiter aus der Stadt in Ihrer LPG die Arbeit taten, die auch Sie hätten tun können? ... Liegt Ihnen das Wohl Ihrer Genossenschaft so wenig am Herzen?... Wollen Sie auch weiterhin abseits stehen und Zusehen?“

Wir sprachen mit dem verantwortlichen Redakteur über den Artikel, und er sagte uns, Frau B. habe sich bereits beschwert. Die Zeitung bringe eine Berichtigung, und die Autorin des Kommentars, Mitarbeiterin der Redaktion, habe sich bei der Frau B. entschuldigt. In der Berichtigung war u. a. zu lesen:

„... Frau B. konnte nicht, ... sie hat sich nicht geschaut, zu arbeiten, ... sie ist Landarbeit gewöhnt. . . Warum sie nicht arbeiten ging? Sie hat zwei Kleinstkinder, das eine war im April ein Jahr alt, und das andere wurde im Juni geboren. Beide Kinder waren sehr krank und wurden nicht in der Kinderkrippe aufgenommen.“

Damit war die Sache für die Genossen der Redaktion in Demmin erledigt. Ist sie

aber damit wirklich erledigt? Auf keinen Fall, denn der Kern der Sache, das heißt der Umgang mit den Menschen, wurde nicht berührt. Es handelt sich doch nicht darum, daß die Zeitung nur eine falsche Mitteilung gemacht hatte, die sie richtigstellen mußte. Hier war über einen Menschen geschrieben worden, er war beleidigt und

Unser Standpunkt

gekränkt worden. Eine arbeitssame Frau, die unserer Entwicklung aufgeschlossen gegenübersteht und in ihrem Leben noch nie die Hände in den Schoß gelegt hat, war beschuldigt worden, sie sähe nur zu, wie andere arbeiten.

Offensichtlich hat die Redaktion Frau B. nur als Objekt angesehen, um in der Zeitung ein wichtiges Problem, die Mitarbeit der Bäuerinnen in der LPG, aufzugreifen. Solch eine Einstellung widerspricht ganz und gar den Aufgaben der sozialistischen Presse. Im Mittelpunkt der gesamten Tätigkeit unserer Partei und ihrer Presse steht der Mensch. Soll ein Mensch gewonnen und überzeugt werden, so muß man ihn achten, sich mit seinen Gedanken, seiner Meinung beschäftigen, den Weg zu seinem Herzen finden und auch Verständnis für seine Sorgen aufbringen. Die Redakteure aber hatten mit Frau B. überhaupt nicht gesprochen.

Die Genossen der Zeitung hatten die gute Absicht gehabt, die Mitarbeit der Bäuer-

innen zu behandeln, und sie haben dazu auch einige gute Artikel veröffentlicht. Auch ihr Bemühen, eine öffentliche Polemik zu führen, ist zu begrüßen. Polemik heißt aber nicht, den Menschen Vorwürfe zu machen. Das bessere Argument muß überzeugen! Gut zu argumentieren, das erfordert neben der politischen Klarheit vor allem eine richtige Einstellung zum Menschen, erfordert viel Mühe, Sorgfalt und Einfühlungsvermögen.

Unverständlich ist, daß kein Genosse der Kreisleitung bemerkt hatte, wie die „LZ“ mit diesem Artikel gegen alle Prinzipien der Arbeit mit den Menschen verstoßen hat. Die Programmatische Erklärung des Staatsrates hat gerade diese Prinzipien der ganzen Partei so eindringlich vor Augen geführt, und alle Leitungen waren verpflichtet worden, ihre Arbeit in dieser Hinsicht zu überprüfen.

Wie kann dieser Fehler korrigiert werden? In einer Aussprache mit den beteiligten Genossen schlugen wir vor, daß die Parteiorganisation, der die Genossen Redakteure angehören, zu dem Artikel auf der Grundlage der Staatsratserklärung Stellung nimmt, um alle Genossen daran zu erziehen. In Pentz sollte die Redaktion eine Bäuerinnenversammlung organisieren, um sich öffentlich zu entschuldigen. Dort wird sie gleichzeitig mit den Bäuerinnen über ihre Mitarbeit in der LPG diskutieren. Auf diese Weise wird sie das Vertrauen der Menschen zur Zeitung und damit zur Partei wieder herstellen können. R.H.